

# ZEW Branchenreport

Jahrgang 5 · Nr. 1 · April 2006

Dienstleister der Informationsgesellschaft

## Aufwärtstrend des ZEW-IDI stockt

Der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, ist zwar im ersten Quartal 2006 um 7,4 Punkte auf nun 63,3 Punkte gesunken. Der hohe Indikatorwert drückt aber trotz dieses Rückgangs eine optimistische Stimmung aus. Vor allem die Zukunftsaussichten beurteilen die Unternehmen des Wirtschaftszweigs weiterhin positiv. Dies zeigt sich insbesondere auch auf dem Arbeitsmarkt. Das zweite Quartal in Folge überwiegt der Anteil der Unternehmen, die Personal eingestellt haben, den Anteil der Unternehmen, die Personal entlassen haben. Erstmals seit 2002 ist dieser Saldo der Beschäftigungsentwicklung auch bei den ostdeutschen Dienstleistern der Informationsgesellschaft positiv.

Im ersten Quartal 2006 ist der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, auf 63,3 Punkte gesunken. Für den Rückgang ist die Abnahme des Teilindikators verantwortlich, der die Geschäftslage der Unternehmen im ersten Quartal 2006, verglichen mit der Lage im Schlussquartal 2005, wiedergibt. Er ist im ersten Quartal 2006 von 70,7 auf 54,4 Punkte gefallen. Die Unternehmen des Wirtschaftszweigs waren im ersten Quartal 2006 weder mit der Umsatzentwicklung noch mit der Nachfrageentwicklung so zufrieden wie im vierten Quartal 2005. Allerdings hatte die Beurteilung der Geschäftslage im Schlussquartal 2005 auch ein histori-

sches Hoch erreicht, welches nur durch eine außergewöhnlich gute Geschäftslage hätte übertroffen werden können. Der Teilindikator für die Beurteilung der Geschäftserwartungen ist im ersten Quartal 2006 gestiegen.

Das erste Quartal des Jahres ist im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft auch in den vergangenen zwei Jahren schwächer ausgefallen als das jeweilige Vorquartal. Im ersten Quartal 2004 und im ersten Quartal 2005 stand der ZEW-IDI jeweils bei 55,4 Punkten, dem bisherigen Tiefstand des Stimmungsindikators. Vor diesem Hintergrund ist der aktuelle Indikatorwert von 63,3 Punkten ein positives Signal für das Jahr 2006. Diese Bewertung wird gestützt

von den sehr positiven Einschätzungen der Unternehmen für die nahe Zukunft. Der Teilindikator des ZEW-IDI, der die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2006 wiedergibt, ist im Vergleich zum Vorquartal um 3,1 Punkte auf einen Wert von 73,8 Punkten gestiegen.

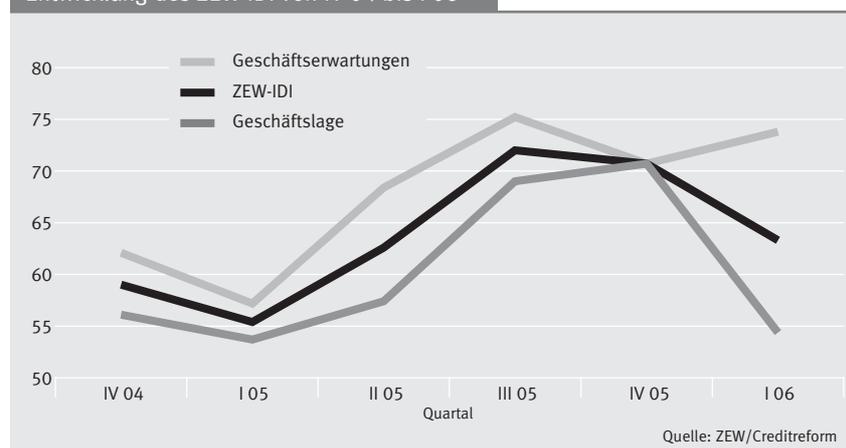
### Lage am Arbeitsmarkt erneut verbessert

Die positive Beurteilung der Zukunftsperspektiven im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft zeichnet sich auch auf dem Arbeitsmarkt ab. Das zweite Quartal in Folge überwiegt der Anteil der Dienstleister, die Personal eingestellt haben, den Anteil der Dienstleister, die Personal freigesetzt haben. Dieser Saldo ist im ersten Quartal 2006 um mehr als drei Punkte im Vergleich zum Vorquartal gestiegen und erreicht nun einen Wert von etwa zehn Punkten.

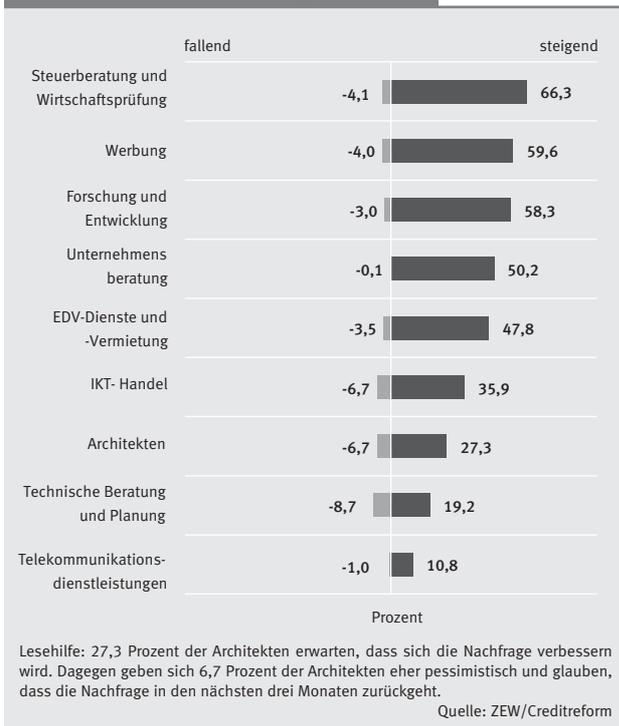
Erstmals seit dem ersten Quartal 2002 überwiegt auch bei den ostdeutschen Dienstleistern der Informationsgesellschaft der Anteil der einstellenden Unternehmen den Anteil der Unternehmen, die Personal entlassen haben. 30 Prozent der ostdeutschen Unternehmen geben im ersten Quartal 2006 an, dass ihr Personalbestand zugenommen hat. Dem stehen 23 Prozent der ostdeutschen Unternehmen gegenüber, die angeben, dass sich ihr Personalbestand im ersten Quartal verringert hat.

Besonders ausgeprägt ist diese positive Entwicklung bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern. In dieser Branche geben 60 Prozent der Unternehmen an, dass die Anzahl ihrer Beschäftigten im ersten Quartal 2006 gestiegen ist. Bei den technischen Beratern und Planern

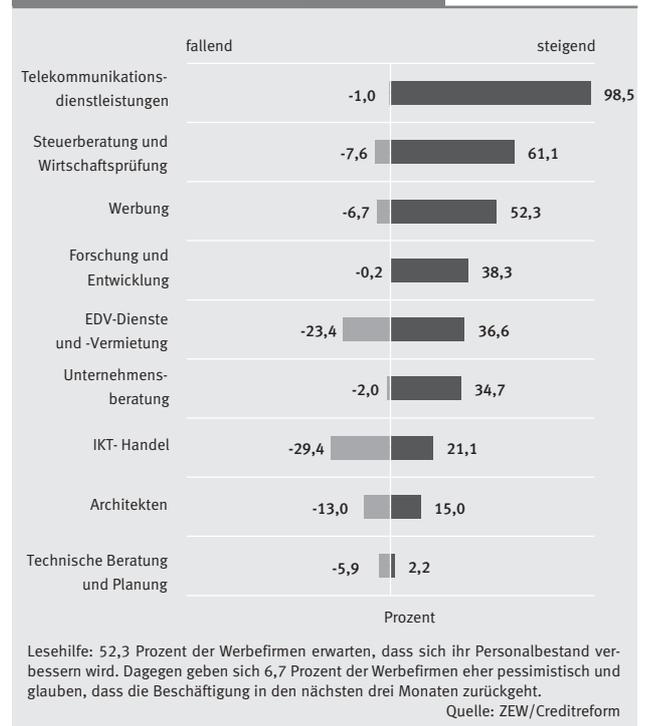
Entwicklung des ZEW-IDI von IV 04 bis I 06



### Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



### Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



liegt dieser Anteil bei etwas mehr als 55 Prozent. Nur die EDV-Dienste und -Vermietung sowie die Architekten haben im ersten Quartal 2006 einen negativen Saldo in der Beschäftigungsentwicklung.

### Branchenbetrachtung

Die Telekommunikationsdienstleister konnten im ersten Quartal 2006 nicht an das sehr positive Schlussquartal 2005 anknüpfen. Fast 90 Prozent der Unternehmen der Branche haben im ersten Quartal 2006 weniger Umsatz erzielt als im Vorquartal. Die Nachfrage nach Telekommunikationsdienstleistungen ist nach Angabe der Unternehmen nicht gesunken. Vielmehr beeinträchtigt der Preisdruck die Umsatzentwicklung. Die Erwartungen der Telekommunikationsdienstleister für das zweite Quartal 2006 sind jedoch optimistisch. Von allen untersuchten Branchen ist bei den Tele-

kommunikationsdienstleitern der Anteil der Unternehmen am höchsten, die damit rechnen, dass sie im zweiten Quartal Personal einstellen werden.

Einem starken Preisdruck unterlagen im ersten Quartal 2006 auch die EDV-Dienstleister und -Vermieter. Trotz einer positiven Tendenz in der Nachfrageentwicklung ist die Umsatzentwicklung in dieser Branche per Saldo rückläufig. In der Vergangenheit zählte die Branche der EDV-Dienstleister und -Vermieter zu den dynamischsten Branchen im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft. Mehr als die Hälfte der Unternehmen dieser Branche rechnet im zweiten Quartal 2006 wieder mit einem positiven Umsatzwachstum.

Die Unternehmen der Werbebranche blicken auf einen positiven Jahresauftakt 2006 zurück. Mehr als die Hälfte der Werbeagenturen hat im ersten Quartal 2006 einen höheren Umsatz erzielt als

im Vorquartal. Etwa drei Viertel der Unternehmen dieser Branche erwarten, dass sie im zweiten Quartal 2006 den Umsatz weiter steigern können. Laut den Erwartungen der befragten Werbeagenturen dürfte sich die positive Konjunktur im zweiten Quartal 2006 auch positiv auf die Beschäftigung auswirken.

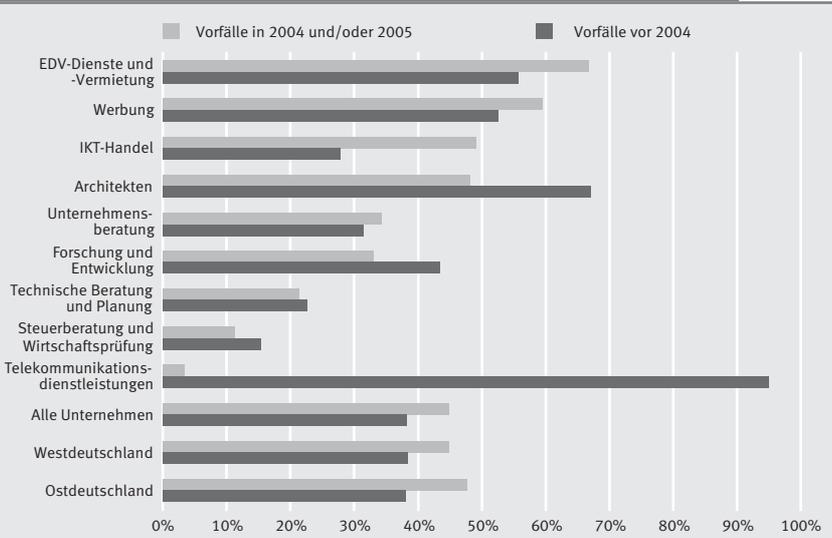
### Schadprogramme aus dem Internet

In letzter Zeit haben die Gefahren aus dem Internet stark zugenommen. Eine besondere Bedrohung geht von so genannten Schadprogrammen, also Viren, Würmern und Trojanern, aus. Diese Programme können Datenverlust verursachen oder das Betriebssystem so schädigen, dass es neu installiert werden muss. In den vergangenen Jahren traten vermehrt Programme auf, die versuchen, vertrauliche Daten auszuspionieren oder zu dem infizierten Computer eine Hintertür zu öffnen, so dass der Rechner vom Urheber des Schadprogramms ferngesteuert werden kann. In fast allen Unternehmen werden Antiviren-Programme eingesetzt, welche die Zahl der durch Schadprogramme verursachten Probleme erheblich reduzieren. Einen hundertprozentigen Schutz vor Befall können allerdings auch sie nicht bieten.

### Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert somit den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

**Anteil der Unternehmen, deren IT-Systeme von Schadprogrammen befallen waren**



Lesehilfe: Etwa 45 Prozent der Dienstleister der Informationsgesellschaft geben an, dass ihre IT-Systeme in den Jahren 2004 und/oder 2005 von Schadprogrammen befallen waren. Quelle: ZEW/Creditreform

Etwa 60 Prozent der Dienstleister der Informationsgesellschaft haben im ersten Quartal 2006 angegeben, dass ihre IT-Systeme bereits mindestens einmal von Schadprogrammen befallen waren. In der Telekommunikationsbranche haben fast alle Unternehmen Erfahrungen mit Viren, Trojanern oder Würmern gesammelt, hauptsächlich in der Zeit bis 2003. In den Jahren 2004 und 2005 waren EDV-Dienstleister und -Vermieter überdurchschnittlich häufig von Gefahren aus dem Internet betroffen. Etwa 65

Prozent der Unternehmen dieser Branche hatten in den Jahren 2004 und 2005 mindestens einen Virenbefall. Ähnlich schwer hat es die Werbebranche getroffen. Knapp 60 Prozent der Werbeagenturen hatten in diesem Zeitraum mindestens einen Schaden durch Viren zu verzeichnen. Am wenigsten von Schadprogrammen betroffen sind Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. 80 Prozent der Unternehmen dieser Branche geben an, noch nie Opfer eines Schadprogramms geworden zu sein. Auch in den Branchen

technische Beratung und Planung sowie Unternehmensberatung sind Schadprogramme relativ selten.

**Investitionen in IT-Sicherheit**

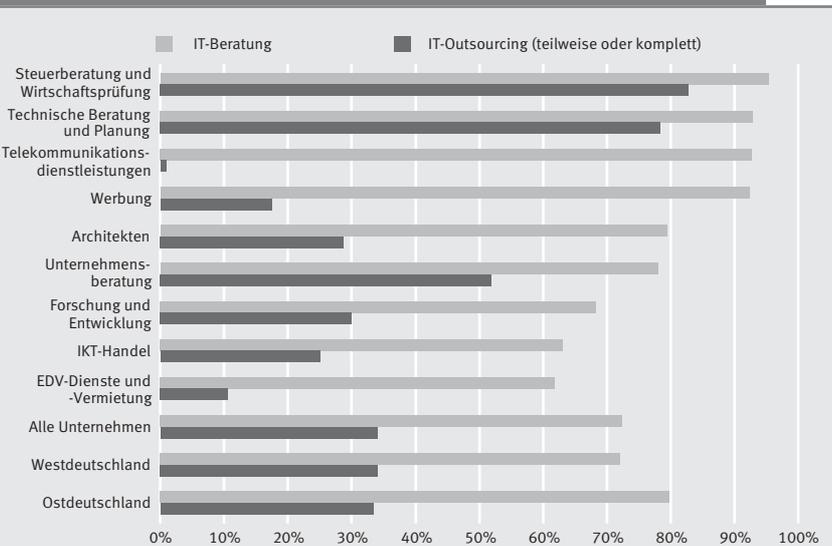
Der Gefahren, die die Nutzung des Internets mit sich bringt, ist sich die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft bewusst. Drei von vier Dienstleistern der Informationsgesellschaft lassen sich in Fragen der IT-Sicherheit von externer Seite beraten, und jedes dritte Unternehmen des Wirtschaftszweigs hat seine IT-Administration teilweise oder sogar komplett an externe Dienstleister ausgelagert. Nur etwa jedes fünfte Unternehmen verlässt sich bei Administration und IT-Sicherheit ausschließlich auf sein eigenes Know-How.

Viele wissensintensive Dienstleister setzen in Fragen der IT-Administration auf Outsourcing. In den Branchen technische Beratung und Planung sowie Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung haben etwa 80 Prozent der Unternehmen ihre IT-Administration teilweise oder komplett ausgelagert. Bei den Unternehmensberatern beträgt dieser Anteil etwa 50 Prozent. In der Branche EDV-Dienstleistung und -Vermietung, deren eigene Geschäftstätigkeit unter anderem das Vermarkten von Know-How im Bereich IT-Administration umfasst, ist der Anteil der Unternehmen, die Aufgaben der IT-Administration und IT-Sicherheit ausschließlich mit eigenem Personal bewältigen, verständlicherweise am höchsten. Von den Telekommunikationsdienstleistern lassen sich etwa 90 Prozent von externer Seite beraten. Das Outsourcing von IT-Administration spielt in dieser Branche hingegen keine Rolle.

Der Anteil der Ausgaben für IT-Sicherheit liegt bei der Mehrzahl der Dienstleister der Informationsgesellschaft zwischen einem und fünf Prozent am gesamten IT-Budget. Etwa ein Viertel der Unternehmen gibt zwischen sechs und zehn Prozent des IT-Budgets für IT-Sicherheit aus. Bei sieben Prozent der Unternehmen liegt der Anteil für IT-Sicherheit bei mehr als zehn Prozent. Knapp 20 Prozent der Unternehmen konnten den Anteil nicht beziffern.

Margit Vanberg, vanberg@zew.de

**Anteil der Unternehmen, die IT-Beratung in Anspruch nehmen und/oder ihre IT-Administration komplett oder teilweise ausgelagert haben**



Lesehilfe: Im Jahr 2006 geben mehr als 70 Prozent der Dienstleister der Informationsgesellschaft an, dass sie sich in Fragen der IT-Sicherheit von externer Seite beraten lassen. Etwa 35 Prozent der Unternehmen haben ihre IT-Administration komplett oder zum Teil ausgelagert. Quelle: ZEW/Creditreform

	Umsatz			Ertrag			Nachfrage																	
	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen															
	M	N	Saldo	M	N	Saldo	M	N	Saldo															
EDV-Dienste und -Vermietung	34,3	16,7	49,0	-14,7	53,0	20,4	26,6	26,4	54,9	29,5	15,6	39,3	17,2	73,5	9,3	7,9	30,2	64,7	5,1	25,1	47,8	48,7	3,5	44,3
IKT- Handel	39,5	31,0	29,5	10,0	39,3	52,3	8,4	30,9	21,5	39,8	38,7	-17,2	13,3	56,0	30,7	-17,4	42,7	35,5	21,8	20,9	35,9	57,4	6,7	29,2
Telekomm.-dienstleister	10,9	0,1	89,0	-78,1	98,4	0,6	1,0	97,4	10,9	88,0	1,1	9,8	10,3	88,7	1,0	9,3	10,9	88,0	1,1	9,8	10,8	88,2	1,0	9,8
Steuerb. und Wi.prüfung	68,5	23,5	8,0	60,5	71,0	27,3	1,7	69,3	12,7	76,9	10,4	2,3	12,3	79,7	8,0	4,3	65,9	28,7	5,4	60,5	66,3	29,6	4,1	62,2
Unternehmensberatung	44,3	37,3	18,4	25,9	53,9	45,8	0,3	53,6	35,2	44,2	20,6	14,6	45,1	52,1	2,8	42,3	47,3	51,0	1,7	45,6	50,2	49,7	0,1	50,1
Architekten	14,3	40,4	45,3	-31,0	58,7	36,0	5,3	53,4	12,3	73,7	14,0	-1,7	16,4	74,9	8,7	7,7	44,1	45,5	10,4	33,7	27,3	66,0	6,7	20,6
Techn. Beratung und Planung	4,8	74,2	21,0	-16,2	79,0	15,2	5,8	73,2	8,2	72,3	19,5	-11,3	22,3	68,1	9,6	12,7	12,6	72,3	15,1	-2,5	19,2	72,1	8,7	10,5
Forschung und Entwicklung	46,0	25,7	28,3	17,7	73,1	26,9	0,0	73,1	33,8	40,2	26,0	7,8	51,9	44,8	3,3	48,6	34,5	41,8	23,7	10,8	58,3	38,7	3,0	55,3
Werbung	58,9	21,6	19,5	39,4	74,4	21,2	4,4	70,0	50,6	28,0	21,4	29,2	58,3	35,8	5,9	52,4	19,4	62,5	18,1	1,3	59,6	36,4	4,0	55,6
Alle Unternehmen	34,3	25,1	40,6	-6,3	66,9	25,4	7,7	59,2	29,1	53,5	17,4	11,7	24,8	66,2	9,0	15,8	32,5	58,7	8,8	23,7	39,5	56,9	3,6	35,9
Westdeutschland	34,8	23,8	41,4	-6,6	67,7	24,5	7,8	59,9	29,1	54,1	16,8	12,3	24,0	67,3	8,7	15,3	31,8	59,6	8,6	23,2	39,6	57,2	3,2	36,4
Ostdeutschland	24,7	51,5	23,8	0,9	51,8	40,8	7,4	44,4	28,0	44,0	28,0	0,0	40,5	45,6	13,9	26,6	45,0	41,2	13,8	31,2	36,8	50,7	12,5	24,3

**Bemerkungen:** Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im März 2006 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z.B. gaben 14,3 Prozent der Architekten an, im ersten Quartal 2006 steigende Umsätze vorzeichnet zu haben. 40,4 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 45,3 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze vorzeichnen haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze vorzeichnen haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von 31,0 Prozent (14,3 Prozent - 45,3 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW/Creditreform

### Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zu einem aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

**Mehr Informationen im Internet:** Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW unter „www.zew.de“ im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Klicken Sie in der Rubrik „Konjunktur“ auf den Link „Dienstleister der Informationsgesellschaft“, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

**Hinweise zum Datenschutz:** Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 gegründet. Seit April 1997 ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, erscheint vierteljährlich.

**Herausgeber:** Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de  
 Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12 · 41460 Neuss · Postanschrift: Postfach 10 15 53  
 41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

**Redaktion:** ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich: Margit Vanberg, Telefon 0621/1235-351, E-Mail vanberg@zew.de

**Nachdruck und sonstige Verbreitung** (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars  
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2006